



Beim Jubiläum (von links): Christl Luber, Schriftführerin beim Förderverein Familiengesundheit Oberpfalz (FFGO); Dr. Harald Hollnberger, Ärztlicher Direktor des Klinikum St. Marien Amberg; Prof. Dr. Anton Scharl, Direktor der Frauenkliniken Amberg-Tirschenreuth-Weiden und medizinischer Beirat des FFGO; Brigitta Schöner, Vorsitzende des FFGO; Doris Kölbl, Koordinatorin der Integrativen Onkologie.

Bild: Klinikum/Dietl/exb

# 20 Jahre mit Herzblut für Familiengesundheit

AZ: 24.02.21

Der Förderverein Familiengesundheit Oberpfalz (FFGO) blickte mit Mitgliedern der ersten Stunde auf 20 Jahre Vereinstätigkeit zurück. Viele Projekte wurden dabei nochmals in Erinnerung gerufen.

**Amberg.** (exb) „Es hat sich sehr viel getan. Die Arbeit war für mich immer selbstverständlich“, resümiert und erinnert sich Christl Luber, die vor 20 Jahren bei der ersten Sitzung des Förderverein Familiengesundheit Oberpfalz (FFGO) als Schriftführerin teilgenommen hat in einer Pressemeldung des Klinikums Amberg. Gegründet wurde der FFGO als Verein für Frauengesundheit im Jahr 2001 auf Initiative von Prof. Dr. Anton Scharl, dem damaligen Chefarzt der Frauenklinik Amberg, der jetzt Direktor der Frauenkliniken Amberg-Tirschenreuth-Weiden ist.

Viele Frauen haben den Verein unterstützt und zum Erfolg geführt, neben anderen waren dies die erste Vorsitzende und großzügige Förderin Gertrud Conrad mit den weiteren Vorstandsmitgliedern der ersten Stunde Eni Mattyasovsky, Anita Färber, Christa Dandorfer, Elfriede Hellbach, Gudrun Schubert und Christl Luber. Seitdem hat der FFGO, der mittlerweile zum Verein für Familiengesundheit umbenannt wurde, viel erreicht und viele Projekte initiiert. Den Anfang machte das Projekt „Schmetterling“, das die psychologische Betreuung von Krebspatienten am Krankenbett verwirklichte. Damit konnte

auch das Brustzentrum am Klinikum St. Marien Amberg unterstützt werden durch dessen Zertifizierung die Finanzierung der psychologischen Betreuung vom Klinikum übernommen wurde. „Dieses Projekt war eine Premiere in Bayern und der FFGO selbst war der erste Gesundheitsverein in Bayern“, so Prof. Dr. Scharl. „Der FFGO und seine Mitglieder haben Dinge möglich gemacht, die definitiv nötig waren. Es braucht solche Menschen mit so viel Herzblut wie Euch dazu.“

Durch die finanzielle Unterstützung des FFGO wurde auch die onkologische ganzheitliche Versorgung vorangetrieben und die Abteilung „Integrative Onkologie“ am Klinikum aufgebaut. „Durch eine Anschubfinanzierung haben wir den Start des Projekts ermöglicht, das jetzt vielen Krebspatienten hilft durch integrative Kursangebote selbst etwas zum Gesundwerden

beizutragen“, freut sich die Vorsitzende Brigitta Schöner.

Der FFGO ist nach wie vor eng mit dem Amberger Modell Integrative Onkologie verbunden, heißt es in dem Schreiben weiter. Ein Fels in der Brandung wie Dr. Harald Hollnberger, der Ärztliche Direktor des Klinikums, betont. „Auch der Koordinatorin Doris Kölbl haben wir es zu verdanken, dass das Projekt sich so gut etabliert hat.“

Unkomplizierte Zusammenarbeit sowie gegensätzliche, aber sich dadurch ergänzende Charaktere tragen erheblich dazu bei, damit derartige Projekte zu einem Erfolg werden, heißt es seitens des Klinikums. Es war ein Rückblick auf besondere Projekte und Aktionen und dementsprechend Zeit für ein großes Danke für viele Projekte und Aktionen, die vom Förderverein für Familiengesundheit unterstützt wurden und werden.

## HINTERGRUND

### Projekte des Fördervereins Familiengesundheit Oberpfalz

- 2002: Projekt „Schmetterling“
- Sechs Familiengesundheitstage in Amberg und Weiden mit Vorträgen zu verschiedenen Themen
- „Ich weiß, wie’s geht“: Aufklärungsprojekt mit Prof. Dr. Anton Scharl über Verhütung, Infektionsschutz und Krankheitsvorbeugung an Schulen und Vereinen
- Kurse „Schmink-Anleitung für krebskranke Frauen“
- Kochkurse unter dem Motto TCM (Traditionelle Chinesische Medizin)
- Seit November 2009: Offenes Atelier für Frauen mit Krebs, geleitet von Kunsttherapeutin Michaela Peter
- Projekt „Herzkissen“ für Brustkrebsspatienten; genäht von Mitgliedern der Selbsthilfegruppe „Von Frau zu Frau“, der Förderverein Familiengesundheit übernimmt die Materialkosten
- Aufbau des sogenannten „Amberger Modells Integrative Onkologie“ am Klinikum St. Marien in Amberg